№ 1542 Donnerstag, den 16. October. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 15. Oct., 8½ Uhr Abends.

Berlin, 15. October. Die „Frankfurter Postzeitung“ enthält einen mit 92 Unterschriften versehenen Aufruf zu einer großdeutschen Versammlung. Es werden alle diejenigen eingeladen, welche die Umgestaltung Deutschlands ohne Oesterreich unter keiner Bedingung wollen.

Deutschland.

— Aus dem Kreise Minden wird der Köln. Ztg. geschrieben: Ueber bestimmte Dinge ist das preußische Volk sich höchst klar, und man wird es durch kein Mittel, welcher Art es auch sein möge, vom Gegentheil überzeugen. Mit welcher Entschiedenheit das Volk in der Militairfrage seine Stellung behauptet, beweist besonders der Ausfall der letzten Abgeordnetenwahl des Herrn Barre in Lübbecke an die Stelle des früheren Abgeordneten, Herrn Buschmann, der das Vertrauen der hiesigen Wahlmänner durch eine gewisse schwankende Haltung in der Militairfrage verloren hat. Während von der liberalen Partei auch nicht eine einzige Stimme abgefallen war, sind dieses Mal 14 Stimmen aus freiem Antriebe aus dem conservativen Lager in das der früheren Gegner übergegangen.

Coburg, 6. October. Der hiesige Turn- und Wehrverein hat den Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben: „für den verwundeten Helden von Caprera und die Seinen eine Collecte unter sich zu veranstalten, den Beschluß nur als innere Vereinsangelegenheit zu betrachten und denselben nicht in Form eines öffentlichen Aufrufs an andere Vereine erscheinen zu lassen.“ Die hierauf stattgefundene Sammlung ergab 100 Francs. Beiträge werden unter Adresse: „Turn- und Wehrverein Coburg“ entgegen genommen. Eine größere Anzahl gleichgesinnter Persönlichkeiten außerhalb des Vereins haben Beiträge gezeichnet.

München, 12. October. Die „Heldin von Gaëta“, die jetzt innerhalb der stillen Mauern des Klosters von St. Ursula zu Augsburg weilt, bildet hier fast das ausschließliche Tagesgespräch. Gerade vor 14 Tagen sahen sie die Münchener mit dem Herzog Carl Theodor, ihrem Bruder, im offenen Wagen fahren. Die junge Königin zeigt keinerlei Spuren eines Grams oder einer Kränklichkeit, wie ein officiöser Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.“ glauben machen will, sie erschien im Gegentheil munter und zog durch ihre besondere Toilette (hochrothen Mantel und rundes Hütchen mit rothen Federn) die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Von ihrem Aufenthalt in Augsburg circuliren die verschiedensten Gerüchte. So sollen der König und der Erzbischof über zwei Stunden vergebliche Mühe aufgewendet haben, um sie zur Rückkehr nach Rom zu bewegen. Ihr Gemahl, König Franz II., heißt es, soll um sie persönlich abzuholen nach Augsburg kommen. Ihre Schwester, die Gräfin sowie der Graf Trani haben gestern in Augsburg geweilt, sind aber Abends ohne die Königin nach München zurückgekehrt und im Hotel „Zum Bayerischen Hof“ abgestiegen. Nach einer neuen und glaubwürdigen Version soll der Grund der Weigerung darin bestehen, daß die Königin Maria verlangt, daß der König Franz aus Rom, wohin sie nicht zurückkehren will, herauskomme. Es dürfte in der politischen Welt Leute geben, die diesem Verlangen der Ex-Königin beistimmen.

England.

London, 11. October. Wir haben schon mitgetheilt, daß der Lordmayor kein Garibaldi-Meeting in der Guildhall abhalten lassen will. Man erfährt heute, daß ihm am Mittwoch die Anzeige gemacht worden war, daß er bald ein Gesuch von römisch-katholischer Seite erhalten dürfte, die Halle einem Meeting einzuräumen, welches „eine Adresse an die Königin richten will mit der Bitte, daß Ihre Majestät ihren Ministern befehlen möge, den Kaiser der Franzosen nicht länger zur Abberufung seiner Truppen aus Rom zu drängen, weil dann unter den gegenwärtigen Umständen die Hauptstadt der Lande des heiligen Vaters, der ein Alliirter Ihrer Majestät ist, einer Invasion ausgesetzt wäre.“ Außerdem wurde dem Lordmayor mitgetheilt, daß die irische Bevölkerung Londons sich vorgenommen habe, die Guildhall zu stürmen, wenn das beabsichtigte Meeting dort zu Stande käme. Da nun die Garibaldi-Anhänger in einer gestrigen Versammlung den Beschluß gefaßt haben, ihr Meeting nächste Woche in der London-Tavern zu halten, so wird die Polizei Anstalten treffen müssen, damit die irische Bevölkerung ihren Eifer nicht zu weit treibe. Der irische Pöbel hat soeben seine Rauflust an mehreren Punkten Englands glänzend bewiesen. In London selbst kam es Mittwoch Abends in Westminster zu einer kleinen Schlacht zwischen Garde-Soldaten und irischen Arbeitern, welche letztere Streit mit dem Schrei begannen: „Hoch lebe der Papst! Und nieder mit Garibaldi!“ In Birkenhead stürmten an 3000 oder 4000 Irländer ein literarisches Institut, worin ein Vortrag über Garibaldi gehalten wurde. Es wurden mehrere Personen verwundet und eine Polizeitruppe von 40 oder 50 Mann, die zur Aufrechthaltung der Ruhe einschritt, vermochte wenig auszurichten, bis endlich zwei katholische Geistliche, Pater Brundritt und Pater Golding, auf dem Schauplatz erschienen und den frommen Pöbel beschwichtigten.

— „Mitchells Steam Shipping Journal“ spricht von dem Project, eine Eisenbahn-Dampffähre zwischen Dover und Calais zu errichten, das nächstens an die Oeffentlichkeit gelangen werde. Das Fährboot soll 1000 Fuß Länge bei 100 Fuß Breite und nur 5 Fuß Tiefgang haben. Auf der Mitte des Verdecks befindet sich ein eiserner Tunnel, in welchen die Eisenbahnwagen mit Passagieren und Gütern hineinfahren. Die Schnelligkeit der Fähre beträgt 40 englische Meilen per Stunde. Das Boot hat an beiden Enden Steuerruder, so daß es nicht zu wenden braucht.

Italien.

— Ueber den bereits gemeldeten entsetzlichen Meuchelmord am Abend des 1. October in Palermo erfährt man jetzt folgendes Nähere: Um 6½ Uhr Abends tauchte gleichzeitig an verschiedenen Punkten der hell durch Gas erleuchteten Stadt plötzlich eine Mörderbande auf, welche mit scharfgeschliffenen Dolchmessern bewaffnet war, und streckte 14 Personen zu Boden. Man giebt die Zahl dieser Unmenschen auf 12—20 an. Sie näherten sich schleichend und bettelnd ihren unschuldigen Opfern, stießen ihnen das Messer tief in den Leib und verschwanden mit des Blitzes Eile. Alle entkamen, nur Einer, welcher auf der Promenade ein Schlachtopfer geliefert hatte, dann in eine Seitengasse entflohen war und hier zwei neue Stöße auszuführen trachtete, wurde von 3 Offizieren des 51sten Regiments verfolgt, denen es nach langer Verfolgung gelang, sich des Mörders zu bemächtigen, nachdem dieser noch versucht hatte, sich zu einem im Freien arbeitenden Schusterlehrling zu setzen, um auf diese Weise die Nachsetzenden zu täuschen. Es war ein entlassener Zöllner, Namens Angelo Dangelo, 38 Jahre alt, ein verrufenes Subject. Er machte verschiedene Aussagen, die zu andern Verhaftungen führten. Die später Verhafteten, 7 an der Zahl, standen früher in Dienst des infamen Polizeichefs Maniscalco; man fand bei ihnen Waffen, Munition und blutbefleckte Dolche. Nur Einer der Verwundeten, Salvatore Orlando, wurde am Arm, alle Anderen im Unterleib verwundet; dies kam daher, daß der Mörder auf eine Droschke sprang, in der Orlando saß und ihn von hinten tödtlich zu treffen suchte. Die Nachricht verbreitete sich rasch und erfüllte Alles mit Entsetzen; an Privatrache ist nicht zu denken; die Erdolchten sind fast alle Arbeiter, Personen von keiner sozialen Stellung und von keiner politischen Bedeutung. Offenbar ist es ein bourbonisches Bubenstück, angezettelt, um panischen Schrecken und Verwirrung zu verbreiten; auch will man wissen, daß in der letzten Zeit mehrere verdächtige Individuen aus Rom eintrafen, welche mit fanatischen, unwissenden Personen verkehrten und die anerkannteste Canaille, wie z. B. die Spione Maniscalco's für ihre Zwecke zu gewinnen suchten.

Der letzte Spruch.

Die letzte Entscheidung nach langem Proceß wird gegeben; die letzte Instanz, der Handelstag, spricht das Urtheil: Zollverein — Schwabenverein! was wird das Ende sein? Die Männer des Handelstags und die sie gesandt, kennen das Gewicht ihres Urtheils; Anstrengungen, wie zur Beschickung dieser Versammlung, sind selten gemacht worden. Es wird ein Kampf werden, heftiger wie bei allen vorausgegangenen Versammlungen; denn die Entscheidung eines anderthalbjährigen Streites steht auf dem Spiel. Der Schutzzollverein führt seine Schaaren, die er seit einem Jahr geworben, ins Feld; die Freihandelspartei wird ihre Macht entgegenstellen: wo sind die meisten Köpfe, wo ist die stärkste Kraft? Die österreichischen Handelskammern, 30 an der Zahl, haben nicht weniger als 120 Vertreter geschickt; nicht blos die Deutschen, — Ungarn, Galizier, Slavonier, Croaten sind in Bewegung gesetzt, den deutschen Handelstag zu bestürmen; für den Fall, daß die Ausländer nicht zugelassen, hat man wenigstens aus den deutschen Städten möglichst viele gesandt. Der Ausschuß hat ihnen indeß schon verkündet, daß die Satzungen weder Undeutsche zulassen, noch die mehrfache Vertretung eines Platzes gestatten. Die Bayern, d. h. die Donau-Provinzen, haben, um alle Getreuen nach München zu bringen, sogar einen aparten Schutzzoll-Congreß dorthin ausgeschrieben. Die Württemberger werden gleichfalls alle Handels- und Gewerbe-Vereine vertreten lassen. Mit diesen würde sich aber der Kreis der Schutzzöllner schließen. Denn fast ganz Franken, Baden, die Pfalz, die beiden Hessen, Nassau und der ganze Norden gehören ins Lager der Freihandels-Partei. Keine Frage, daß bei gleicher Anstrengung dieses größer sein müßte; ob aber diese sich soviel bemüht, wie die Schutzzöllner? Franken sendet von allen bedeutenden Orten Vertreter; Baden, die Pfalz gleichfalls; Hessen hat nur in 5 Städten der südlichen Provinzen Handelskammern (die freilich alle vertreten), aber Nassau, das 27 Gewerbe- und Handels-Vereine zählt, schickt nur 2 Vertreter; die kurhessischen Städte sind auch nur zum Theil vertreten; von Oldenburg kommen nur drei Vertreter. Dagegen Rheinpreußen, Hannover, Braunschweig, Thüringen, Sachsen, das ganze übrige Preußen senden eine große Anzahl von Vertretern. Nach diesen beiden Gruppen wird sich die Abstimmung theilen; jene werden gegen, diese für den Handelsvertrag sein. Die meisten haben sogar ihr Mandat, wofür sie stimmen sollen, in der Tasche. Die Oesterreicher sind größtentheils von Hause instruirt, gegen den Vertrag zu stimmen; von den bayerischen Donau-Provinzen auch die meisten, Kempten, Nördlingen und vielleicht einige andere ausgenommen, die für den Vertrag sind; von den württembergischen hat Stuttgart kein Mandat gegeben, aber einen zuverlässigen Schutzzöllner gesandt; Ulm dagegen und Isny werden für den Vertrag sein. Die fränkischen Vertreter sind, mit Ausnahme von Bamberg und Würzburg, für den Vertrag beauftragt, oder stimmen in diesem Sinne; die badischen, pfälzischen, hessischen, nassauischen Vertreter, die sämmtlichen norddeutschen sind für den Vertrag instruirt oder sind als Männer dieser Tendenz gewählt.

Eine schiefe Querfrage könnte nur die Discussion verwirren und die Abstimmung zweifelhaft machen: Die Handels-Einigung mit Oesterreich. Nachdem aber diese Frage jetzt auch sattsam erörtert, kann kein Zweifel sein, daß sie zunächst bei Seite geschoben werden muß. Wir wollen die Einigung mit Oesterreich, aber erst den Vertrag mit Frankreich. Wir sind keine Thoren, daß wir eine Arbeit von anderthalb Jahren, nach Art der Penelope, wieder auftrennen. Gegen Frankreich haben wir keine Hindernisse mehr zu bekämpfen; von Oesterreich müßten wir aber, wenn wir selbst jetzt gleich das Vertragswerk beginnen wollten, erst eine wirthschaftliche Reform fordern, welche eine Grundlage für gleichen Standpunkt gäbe. Oesterreich zeigt aber, trotz all seiner gleißenden Reden, noch keinen Willen zu dieser Reform. Denn obgleich die Industriellen selber zum großen Theil erst die Erfüllung solcher Bedingungen, wie Förderung des Unterrichts, Hebung der Verkehrs-Verhältnisse, Besserung der finanziellen Uebel, von der Regierung verlangen, macht diese noch nicht die mindesten Anstrengungen zu deren Befriedigung. Der Stand der Valuta, das Hauptthinderniß der Handels-Einigung, ist noch um nichts gebessert: Das Privileg der Bank ist um 10 Jahre verlängert; die Bank braucht erst vom Jahr 1867 wieder in Silber auszuzahlen. Kann unter solchen Umständen noch von einer Vorfrage die Rede sein?

Die Vorfrage kann nicht hindern; wir dächten aber auch, die Hauptfrage sollte jetzt von den Gegnern anders aufgefaßt werden. Seitdem die bayerische Regierung unumwunden in ihrer letzten Note an Preußen erklärt, ihre Entscheidung könne nur „auf ihrer eigenen Ueberzeugung und ihrer Rechts-Anschauung beruhen“, sollte auch den Altbayern ein Licht aufgehen, daß ihre Regierung weniger die Interessen ihres Landes, als ihre dynastischen Privat-Interessen verfolgt. Es wird sich zeigen, wie weit sie ihre Autonomie, auf welche sie so sehr gepocht, der Regierung Preis geben. In Württemberg wenigstens wurde gegen die Behauptung der Regierung, sie handele in Uebereinstimmung mit den Ansichten der Kammer (die sie nicht einmal zu berufen wagt), sogleich protestirt und werden noch Proteste genug folgen. Die entschiedene Haltung der übrigen Regierungen, die bestimmten Erklärungen über die Spaltung des Zollvereins sollten ihnen zur Genüge zeigen, daß sie auf einem falschen Weg, von dem sie zurück müssen. Wenn die badische Regierung, die fast gleiche wirthschaftliche Verhältnisse hat, wie Württemberg und Bayern, nach allen Untersuchungen erklärt, der entgehende Gewinn der Gegner des Vertrages sei noch nicht so viele einzelne Millionen, als der Verlust bei der Ablehnung hunderte von Millionen betrage, so können sie doch nicht glauben, daß Baden, Hessen, Nassau, das ganze Norddeutschland, die alle in gleicher Lage, ein paar Tausend oder Millionen Menschen wegen diese Verluste sich werden zuziehen wollen. (N.-V.-Z.)

Provinzielles.

Culm. (G.) In hiesiger Stadt spielt eine Budgetfrage, die verwandte Seiten mit der großen Staatskrisis, in der wir uns augenblicklich befinden, unverkennbar darbietet. Der hiesige Magistrat hat bei Besetzung des Rectorats der Bürgerschule die durch die Städteordnung den Stadtverordneten gewährleisteten Rechte bei Anstellung von Gemeindebeamten und Feststellung der Gehälter solcher Beamten so beeinträchtigt, daß sich dieselben in ihrer letzten Sitzung gezwungen sahen, zur Wahrung ihrer Rechte den Beschluß zu fassen, über den Magistrat Beschwerde bei der Königlichen Regierung zu führen. In diesem Beschlusse heißt es: „4) Um der Versammlung eine Garantie zu gewähren, daß von jetzt ab nicht weitere Zahlungen aus städtischen Cassen geleistet werden, die weder im Etat vorgesehen, noch von den Stadtverordneten speciell bewilligt sind (§ 67 d. St.-O.), beschließt die Versammlung: Die Verwalter städtischer Cassen und insbesondere der Gemeinde-Einnehmer Hoffmann werden bei eigener Verhaftung angewiesen, fortan nur solche Zahlungen aus den von ihnen verwalteten städtischen Cassen zu leisten, welche entweder im Etat vorgesehen, oder durch amtlich beglaubigte Abschrift eines Beschlusses der Stadtverordneten ausdrücklich verificirt sind. Sollte der Magistrat Anstand nehmen, diesem Beschlusse beizutreten, so soll die Vermittlung der Regierung in Anspruch genommen werden. Schon jetzt ist aber der Königlichen Regierung von diesem Beschluß durch obige Beschwerde Kenntniß zu geben.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Guthilde Meklenburg mit Herrn Kaufmann H. Wasbutzky (Königsberg-Heydekrug); Frl. Adelheid Oberstein mit Hrn. August Kranich (Tolkemit-Pr.-Eylau); Frl. Veronica Ruder mit Hrn. Emil Richert (Thorn-Straßburg); Frl. Rosa Jantzen mit Hrn. Rector Tzschoppe (Danzig); Frl. Marie Meyhöfer mit Hrn. Kreisbaumeister Carl Mottau (Rastenburg); Frl. Henriette Cohn mit Hrn. Emil Glade (Danzig-Königsberg); Frl. Ida Böhnke mit Hrn. Friedrich Nürnberger (Danzig).

Trauungen: Hr. Lieut. a. D. Alexander Kutsch mit Frl. Marie Schregen (Danzig).

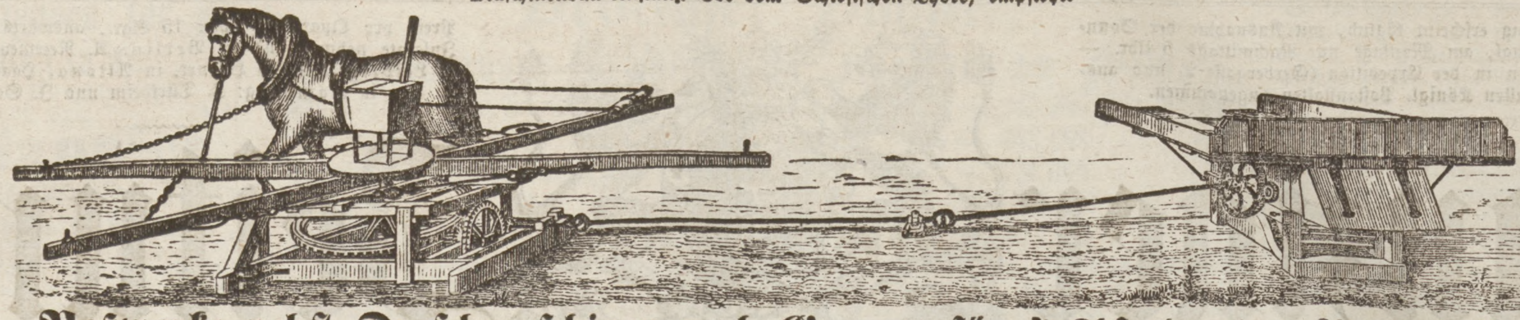
Geburten: Ein Sohn: Hrn. Bürgermeister Rose (Podgorz); Hrn. C. O. Krebs (Königsberg); Hrn. L. Weinert (Pr.-Eylau); Hrn. L. Schmanke (Gumbinnen); Hrn. P. Kronfeldt (Pr.-Holland). — Eine Tochter: Hrn. Janzon (Friedrichsfelde); Hrn. L. Le Blanc (Wartenburg); Hrn. Prediger Michalik (Barten); Hrn. Moritz Cuno (Neuschottland-Danzig).

Todesfälle: Herr Oberst-Lieut. a. D. Joh. Fr. Kalau-Hofen (Tilsit); Fr. Dorothea Chales (Heilsberg); Fr. Charlotte Wilhelmine Willner geb. Timmler (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Carl Beermann in Berlin, Magazin: Unter den Linden 8.

Maschinenbau-Anstalt: Vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt



Roßwerke nebst Dreschmaschinen nach Garrett für 4 Pferde, transportabel.

(Um die Abbildung des Roßwerks nicht zu verdecken, sind in obiger Zeichnung die übrigen Pferde weggelassen.)

Anwendung: Für jede Getreide-Art, Raps, Klee, Lupinen, andere Hülsenfrüchte rc. **Gewicht:** Zusammen 3 Centner. **Leistung:** Je nach der Getreide-Art circa 6 bis 8 Wispel Körner in 10 Stunden bei vollkommen reinem und fehlerfreiem Ausdrusch. **Bedienung:** 6 bis 8 Männer oder Frauen. **Preis des Roßwerkes:** 170 Thlr. **Preis der Dreschmaschine:** 120 Thlr., zusammen und vollständig 290 Thlr.

Die oben abgebildeten Maschinen sind unstreitig diejenigen, welche sich in großen Wirthschaften als die vorzüglichsten bewährt haben.

Ihr sicherer Gang und ihre Dauerhaftigkeit, die Reinheit des Ausdrusches und andere Vorzüge hatten ihnen seit Jahren allgemeine Anerkennung erworben, so daß dieselben in sehr großer Anzahl aus **C. Beermann's** Fabrik entnommen wurden.

In neuester Zeit sind die Dresch-Maschinen mit stählernen Rädern an den Schlagtrommelwellen, stählernen Schlägern und mit sonstigen Verbesserungen versehen, wodurch sie einen solchen Grad der Ausdauer erlangt haben, daß sie fast unverwüstlich genannt werden können.

Bei geringerem Bedarf sind sie auch mit 2 Pferden zu betreiben, die Anspann-Vorrichtungen für das dritte und vierte Pferd würden demnach fehlen können, und sich dann der Preis auf 280 Thlr. ermäßigen.

Für kleine Wirthschaften wird die Garrett'sche Dreschmaschine in kleinerem Format mit englischem Göpel für 1 Pferd geliefert. Der Preis für solche Dreschmaschinen ist 110 Thlr., für das Roßwerk 120 Thlr., zusammen 230 Thlr. Leistung: circa 1½ bis 2 Wispel pro Tag.

Alle anderen Sorten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe liefert ebenfalls obige Fabrik nach den vorzüglichsten Constructionen.

Verpackung ist in den Preisen einbegriffen. Genaue Gebrauchsanweisungen sind stets beigefügt. Vollständige illustrirte Kataloge werden auf Wunsch jederzeit franco übersendet, jede gewünschte Auskunft umgehend ertheilt und geneigte Aufträge pünktlich ausgeführt. [7535

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 15. October 1862 ist an demselben Tage in unser (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 7 eingetragen, daß der Apotheker Otto Sylvester **Manitzki** zu Danzig für seine Ehe mit Antonie Marie Friedericke geb **Groth** durch gerichtlichen Vertrag vom 7. October 1862 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 15. October 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [453]

Jebens.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent, den 22. Juli 1862.

Die dem Holzcapitain Daniel Wilhelm Foß und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau gehörigen Grunstücke, nämlich der Freischulzerei Neu-Grabau Nr. 19 die Hypotheken-Anlage mit Klein-Kamin, angeblich 627 Morgen 140 □ Ruthen (exclusive Hof und Baustellen) groß, die im ehemaligen Forstorte Stiefkeberg belegene Weideabfindungsfläche von 53 Morgen, und die Kamiontken-, Pzienko- und Grabau-Seen, Nr. 1 der Hypotheken-Anlage, abgeschätzt auf überhaupt 8846 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 5. März 1863,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

den 6. September 1862.

Das den Karl und Caroline geb. Driest, Koenig'schen Eheleuten gehörige, im Thorner Kreise gelegene Rittergut Skludzewo mit Einschluß des Vorwerks Gniasdowo und eines Bauerngrundstücks, bestehend aus 2732 Morgen 15 Quadr.-Ruthen preuß. und landschaftlich abgeschätzt auf 90,751 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe soll am

15. April 1863,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7294]

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Rosenberg,

den 20. Juni 1862.

Das den Ackerbürger Carl Wilhelm und Gottliebe geb. Dudeck-Chall'schen Eheleuten gehörige Grundstück Freystadt No. 166, abgeschätzt auf 5664 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Januar 1863,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Altsitzer Poblenz resp. dessen Erben, die verehelichte Stadtchirurgus Maria Elisabeth Knopf geb. Gablenz resp. deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [4728]

Sinfonie-Soireén.

Wir laden hiermit zur Unterzeichnung auf die auch in diesem Winter im

Apollo-Saal des früheren Hôtel de Nord

stattfindenden

vier Sinfonie-Soiréen

ganz ergebenst ein, mit dem gleichzeitigen Bemerken, daß die Subscriptionsliste, nebst dem Plane des Saales, von

Sonnabend, den 18. October 1862,

ab, in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von

F. A. Weber, Langgasse 78,

zur Einzeichnung bereit liegt.

Subscriptionspreis für einen numerirten Sitzplatz, Saal oder Balcon, giltig für sämmtliche vier Soiréen, 2 Thlr. 15 Sgr.

Wir erlauben uns unser Unternehmen dem kunstsinnigen Publikum zu zahlreichster Betheiligung aufs Angelegentlichste zu empfehlen. [461]

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt,

den 4. September 1862.

Das den Gutsbesitzer G. L. Hannemann'schen Eheleuten gehörige Gut Johannisdorf Nro. 355 landschaftlich abgeschätzt auf 16,046 Thlr. 29 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. April 1863,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7297]

Die Versorgungs-Zeitung „Vacanzen-Liste"

für alle Wissenschaften, Künste, Handel und Gewerbe

bietet Stellesuchenden **aller Chargen und Branchen** eine wöchentliche General-Uebersicht aller im In- und Auslande offenen und zu besetzenden Stellen. Commissionaire und alle Honorare rc. werden durch dies Blatt erspart. Das Abonnement beginnt täglich und kostet **für 5 Nummern (1 Monat) 1 Thlr. — für 13 Nummern (3 Monate) 2 Thlr.** bei **Franco-Uebersendung** nach allen Orten. — Directe **Stellen-Anmeldungen** werden **gratis** aufgenommen, alle anderen Inserate werden im Anhange mit 2 Sgr. pro Zeile berechnet.

Auf Verlangen wird jedem Abonnenten gratis mit übersandt: **das allgemeine**

Geschäfts-Bülletin,

welches alle diejenigen **Verkäufe, Verpachtungen, Associé-Gesuche** rc. von Gütern, Etablissements, Fabriken rc. ausführlich nachweist, welche **ohne Unterhändler** offerirt werden.

Alle Kaufliebhaber u. s. w. erhalten das „Bülletin" auch apart gern franco zugesandt und haben **keinerlei Kosten** als das Porto, monatlich 5 Sgr. (in Postmarken). **Alle Geschäfts-Offerten, Verkäufe** rc. werden im „Bülletin" **gratis** inserirt und in würdiger und discreter Weise bis zum Abschlusse geführt. **Prospecte** gratis. **Briefe** franco.

A. Retemeyer's Zeitungs-Büreau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abonnements in der Expedition dieser Zeitung angenommen und Probe-Nummern zur Ansicht vorgelegt. [5752]

So eben empfingen frische Colchester-Austern

Gehring & Denzer,
Weinhandlung.

[459]

Unterbeinkleider, Unterjacken u. Camisöler in Wolle und Baumwolle gestrickt, gewebt und genäht, empfiehlt in großer Auswahl Otto Retzlaff. [460]

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose zur IV. Klasse billigst bei

[7422] **A. Cartellieri in Stettin.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Deutler.**

Das Annoncen-Bureau

der Jaeger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung, Domplatz 8, in Frankfurt a. M. befördert **Zeitungs-Annoncen** aller Art an alle deutschen, französ., engl., holländ., belg., schwed., dän., norweg., russ., schweiz., italien., u. a. größere und Local-Zeitungen. Wesentliche Ersparniß an Kosten und Zeit, durch Wegfall vielerlei Spesen, als Porto u. dgl., Einräumung von Rabatt und Besorgung der gesammten desf. Correspondenz sind die hauptsächlichsten Vortheile, welche wir, gestützt auf ausgebreitete, günstige Verbindungen, unsern Auftraggebern zu bieten im Stande sind.

Voranschläge und Zeitungsverzeichnisse gratis.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang meiner **deutschen und englischen Strickwolle** anzuzeigen und bitte ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Die Preise sind bei **reellem Zollgewicht so billig** als möglich berechnet. [395]

J. W. v. Kampen,
Kalkgasse No. 6. am Jacobsthor,
im „Trompeter".

Die neuesten **Winter-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Ziegen- und Rehleder-Handschuhe** mit Pelz gefüttert für Herren, so wie eine sehr große Auswahl der neuesten wollenen Herren-**Shawls, Ueberbinde-Tücher, Schlipse und Cravatten** empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen

das Handschuhgeschäft v. R. Prag,
Wollweber- u. Langgassen-Ecke No. 80,
Eingang Wollwebergasse. [456]

Neue Filz- u. Tuchhüte

empfiehlt in größter Auswahl, und vorjährige modernisirt und färbt vorzüglich für Damen und Knaben die Strohhut-Fabrik von

August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26, neben d. Apotheke.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen

von

[546] **Cuno Fritzen,**

Breitgasse 43, Sprechstunden von 12—2 Uhr M

Ein Hof in Guteherberge bei Danzig mit circa 2 Hufen culm. incl. 25 Morgen Wiesen und Gartenland, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, jährlich circa 100 Thlr. Wohnungsmiethe bringend, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere im Hofe daselbst Nr. 39 bei der Wittwe **Schamp.** [396]

Photographie-Albums

zu herabgesetzten Preisen, billigst bei [51]
Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei zu **Neufahrwasser** und

[430] **Gerbergasse No. 6.**

Eine Erzieherin, wo möglich Pfarrers Tochter, die der französischen Conversation mächtig, fertig Klavier spielt und Mädchen, welche die höhere Töchterschule besuchen, Nachhülfestunden zu ertheilen und außer denselben zu beaufsichtigen hat, wird gesucht. Meldungen mit Angabe der früheren Stellungen werden unter Adresse L. S. Friedrich-Wilhelms-Platz No. 4 in Elbing erbeten. [431]

Ein respectabler junger Mann, der ein Vermögen von ca. 1000 bis 1500 Thlr. besitzt und das Garleder-Geschäft gut kennt, wird als Theilnehmer zu einem solchen Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen gesucht Adr. an Herrn **Max Lichtwitz** in Berlin, Buchdruckerei-Besitzer, Stralauerstraße 39. [452]

Eine gebildete Dame, mittleren Alters, in Handarbeiten geübt, wird als Gesellschafterin der Dame des Hauses und zur Führung der Wirthschaft gesucht

[458] Langenmarkt No. 3.

Ein junger Mann, in der doppelten Buchführung vollständig bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen sucht ein Engagement. Adressen beliebe man unter O. 6 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben. [454]

Breitgasse No. 84 sind anständige möbl. Zimmer für einzelne und mehrere junge Leute zu vermieth. Zu erfr. **daselbst parterre.** [457]

Eine Forderung von **33 Thlr. 25 Sgr.** an den **Kleiderhändler**

Simon Freudenthal

zu Danzig, am Breitenthor wohnhaft, ist billig zu verkaufen bei

C. Wennberg, Kleidermacher in Berlin,

[387] Gertraudtenstraße 24.

Heute Donnerstag von 12 Uhr Mittags ab **Sauerkraut und Erbspuré mit Schweinepöckelfleisch** à Port. 5 Sgr außer dem Hause. **B. Mensing**, Stadtkoch, Hundeg 50.

Angekommene Fremde am 14. October.

Englisches Haus: Königl. Kammerherr u. Mitglied des Herrenhauses Graf Kayserling a. Schloß Neustadt. Gerichts-Asses. John a. Marienwerder. Rittergutsbes. Bethe a. Koliebken, v. Zeletzki n. Sohn a. Barlomin, Plehn a. Kopitkowo. Gutsbes John a. Watkowitz. Domainenpächter Seer n. G. a. Nieszczewice. Maschinenb. Woyenknecht a. Elbing. Kaufl. Cäsar Hinrichsen a. Moskau, Eduard Hinrichsen a. Manchester, Carl Hinrichsen u. Adolph Hinrichsen n. G. a. Hamburg. Frau Commerzien-Rath Schwabe u. Dr. Gumprecht a. Hamburg.

Walters Hôtel: Kgl. Landrath v. Borries a. Herford. Rittergutsbes. Goerlitz a. Czenskau. Gutsbes. Frost n. Sohn a. Stangenwalde, Stavener a. Riedola, Ascher a. Glashütte. Rentier v. Zielinski a. Berent, Schünemann a. Stolp. Kaufl. Neumann a Berent, Naumann a. Berlin. Frau Rittmstr. Plehn n. Frl. Tochter a. Dalwin. Frau Fordemann a. Berlin.

Hôtel de St. Petersburg: Kaufl. Pfeiffer a. Lautenburg, Fischer a. Graudenz. Mechanicus Stürmer u. Techniker Groß a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Löffler a. Marienburg, C. v. Mayer u. Dittmann a. Berlin, Förster a. Stettin, Rudnick a. Cöslin.

Hôtel de Thorn: Zollinspector Burghard n. G. a. Hannover. Kaufl. Regier n. G. a. Dirschau, Goldmann a. Bamberg, Cacia a. Potsdam, Scholtz a. Berlin. Fabrikbes. Flimmersdorf a. Hamburg. Fabrikant Würssig a. Freiburg i. Schlesien. Gutsbes. v. Wysiecki n. Fam. a. Stanomin. Schiffs-Capt. Wothke n. Gem. a. Stralsund.

Schmelzers Hôtel: Gutsbes. Wallner a. Neidenburg. Rentier Meske a. Kamiontken. Kaufl. Meywald a. Berlin, Schadebrodt a. Breslau, Brandscheid a. Elberfeld, Levy a. Thorn, Degenhardt a. Mühlhausen, Döhring a. Colberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.